



## Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor

Neuer BEMA	Richtige Kundenbindung	Ecovac im Test	Treffpunkt Sindelfingen
Lesen Sie im Interview mit Guido Braun, welche Änderungen auf die Zahntechnik zukommen.	Rudolf Weiper erläutert in Teil 2 und 3 u.a. Intensität und Grenzen der erfolgreichen Kundenbindung.	Neues Anrührgerät durchmischt gleichmäßig und sorgt für eine sehr präzise Passung.	Dentale Technologie mit steigenden Besucherzahlen: Im Fokus standen die Themen CAD/CAM und Implantologie.
<b>ZT Politik_4</b>	<b>ZT Wirtschaft_11</b>	<b>ZT Technik_15</b>	<b>ZT Service_17</b>

### ADT setzt wieder Impulse

Sindelfinger Vortragsmarathon ist jährlicher Treffpunkt der dentalen Szene

Sindelfingen (nb) – Vom 19. bis 21. Juni 2003 fand die Tagung der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie in Sindelfingen statt. Im Zentrum des Interesses der rund 1.500 Besucher standen die Schwerpunkthemen CAD/CAM und Implantologie. Die Vortragsliste wies auch dieses Jahr wieder hohes Niveau aus. Die zahlreichen Besucher ge-

nossen ein abwechslungsreiches Programm mit Fachvorträgen und Präsentationen von Spezialisten aus Holland, Italien, der Schweiz und Deutschland. Die Referate zeigten, dass nach einer Zeit der Innovationen auf dem Gebiet der CAD/CAM-Technologie nun die Konsolidierungsphase anbricht. Drei herausragende Vorträge zu den The-

men Zahnersatzbedarf bis 2020, „Wie lernt der Mensch?“ und Reformoptionen im Gesundheitswesen waren zusätzliche Höhepunkte der Veranstaltung. Erstmals in diesem Jahr verlieh die Arbeitsgemeinschaft ihren eigenen Preis für das Lebenswerk. ZTM Horst Gründer wurde mit dem „Stein des Weisen“ für sein langjähriges Engagement für das zahntechnische Handwerk geehrt. Nach wie vor ist die Dentale Technologie eine Kontaktbörse für die Dentalbranche. Die dreitägige Veranstaltung bot wieder reichlich Gelegenheit, Kontakte unter Kollegen und zur Industrie zu knüpfen. Die konstant hohen Besucherzahlen – auch bei den Auszubildenden – bestätigten das nachhaltige Interesse an dieser Veranstaltung. Lesen Sie dazu den Tagungsbericht im Service-Teil.



Große Resonanz unter den zahlreichen Teilnehmern fanden neben den Vorträgen auch die Stände der 36 Fachaussteller der Dentalindustrie.

**ZT Service\_21**

### Bündnis für Ausbildung

Vorschläge ostdeutscher Zahntechniker sollen mehr Ausbildungsplätze im ZT-Handwerk bringen

(ms) – Ungleich schwerer als ihre westdeutschen Kollegen werden nach wie vor die ostdeutschen Zahntechniker finanziell belastet. Mit einem Preisabschlag von 20% in den neuen Bundesländern und der zu Beginn des Jahres vorgeschriebenen bundesweiten 5%igen Absenkung im Rahmen des Beitragssatzsicherungs-gesetzes kann die wirtschaftliche Situation ostdeutscher Zahntechniker kaum verbessert werden. Um diesem Trend entgegenzuwirken, stellte die Kooperationsgemeinschaft ostdeutscher Zahntechniker-Innungen im Mai 2003 einen Lösungsansatz zur Überwindung der Ungleichheit im Vergütungssystem und der damit verbundenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten („Berliner Modell“, die ZT berichtete) vor. ZTM Carsten Müller, Sprecher der Kooperations-

Lösungsansatz für eine kostenneutrale Finanzierung des Angleichs in einer Volumenverschiebung, auf Grund der Nicht-Ausschöpfung des Budgets. Die Rücknahme der 5%igen Absenkung zum 1.01.2004, die Öffnung des § 71 SGBV zur schrittweisen Annäherung an das durchschnittliche Westniveau bis 2007 und die jährliche Mindestanpassung von 3,75% bis 2004, würden die Gesamtausgaben für Zahnersatz der GKV lediglich um 0,61% erhöhen. Die Reformpläne der SPD sehen folgendes vor: Die Einführung eines Festzuschuss-systems, die Begutachtung von Härtefällen, Kostenvorschläge für Heil- und Kostenpläne und die Möglichkeit, Verträge zwischen den Krankenkassen und den regionalen Anbietern unterhalb der BEL-Höchstpreisliste abzuschließen. Der stellvertre-

tende gesundheitspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Eckhart Lewering, hält eine Umsetzung des „Berliner Modells“ für möglich. Am 26. Juni finden nun weitere Gespräche der Kooperationsgemeinschaft mit der SPD-Fraktion statt. Bei einem Entgegenkommen sind die Zahntechniker-Innungen bereit, ihre Anstrengungen, der Misere auf dem Ausbildungssektor in Ostdeutschland entgegenzuwirken, in einem „Bündnis für Ausbildung im Zahntechniker-Handwerk“, deutlich zu verstärken. (Lesen Sie hierzu auch das Interview mit ZTM Roland Unzeitig auf S. 6.) Nun bleibt abzuwarten, wie die Regierung mit den Forderungen der ostdeutschen Zahntechniker umgeht, welchen Niederschlag die Vorschläge in den Gesetzesentwürfen finden, bzw. was am Ende realisiert wird.

**ZT Politik\_9**

### BEMA-Neubewertung führt zu Absenkungen bei Zahnersatz

## Abwertung um 10% beschlossen

Der neue Bewertungsmaßstab für zahnärztliche Leistungen soll ab 1.01.2004 in Kraft treten. Insgesamt wurden die den Zahnärzten zustehenden Vergütungen nicht abgesenkt. Im Bereich Zahnersatz sind allerdings Absenkungen um 10 Prozent vorgesehen.

(dh) – Nach langwierigen, teils kontrovers geführten Diskussionen haben sich am 3. und 4. Juni 2003 der erweiterte Bewertungsausschuss und der Bundesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen auf eine Neurelation des Bewertungsmaßstabes und der Richtlinien für zahnärztliche Leistungen geeinigt (zu Einzelheiten vgl. die Tabellen S. 4). Damit wird Anfang 2004 ein Auftrag des Gesetzgebers umgesetzt, der im Gefolge der Reform der gesetzlichen Krankenkassen im Jahr 2000 gestellt, und eigentlich auf das Jahr 2002 datiert worden war. Die im BEMA beschriebenen und in dieser Form seit 40 Jahren geltenden zahnärztlichen Leistungen sollten nun Ursachen gerecht, Substanz schonend und Vorsorge orientiert neu evaluiert und beschrieben werden. Dabei war zu beachten, dass nur eine kostenneutrale Neubewertung des BEMA im Angesicht aktueller Sparzwänge durchsetz-

bar war. Das hieß, dass Höherbewertungen in einem Bereich zwangsläufig Absenkungen anderswo zur Folge haben würden. Auf der Basis unterschiedlicher Untersuchungen sowohl der Kassen als auch der Zahnärzteschaft wurde nun versucht, den Gesetzesauftrag umzusetzen. Da man sich nicht über ein einheitliches Konzept einigen konnte und sowohl Zahnärzte als auch Krankenkassen partikuläre Interessen durchsetzen wollten, konnte erst im Juni 2003 ein Ergebnis erzielt werden, nachdem die Krankenkassen noch kurz vorher mit dem Scheitern der Verhandlungen gedroht hatten. Die BEMA-Neurelation hat sich also folgerichtig von der Punkt- und Zeitsummenneutralität leiten lassen. Die Forderung der Krankenkassen, dass die Zahnärzte mehr Leistung zum gleichen Preis erbringen sollten, wurde abgewehrt. Der Bundesausschuss hat im neuen BEMA folgende

Richtlinien geändert: Allgemeine Behandlungs-Richtlinien, Individualprophylaxe-Richtlinien, Früherkennungsuntersuchungs-, Kieferorthopädie- und Zahnersatz-Richtlinien. Der Abschnitt über Parodontalbehandlung soll bis Ende September nachgereicht werden. Durch die Neurelation zahnärztlicher Leistungen werden in Zukunft Untersuchungen, Füllungen und Zahnwurzelbehandlungen der Vertragsärzte höher bewertet, während kieferorthopädische und prothetische Maßnahmen geringer bewertet werden. Im Detail sind Absenkungen im ZE-Bereich um 10% und in der Kieferorthopädie um 20% beschlossen worden. Demgegenüber stehen Aufwertungen im konservierend-chirurgischen Bereich um 14%, bei Füllung um 20 bis 60% sowie die Neuaufnahme der Leistung Parodontal-Screening-Index (PSI).

**ZT Politik\_4**

ANZEIGE

